

„Und ich? so oft mich mein Herz gelüftet, Gesang und Saitenspiel zu hören, oder einen Tanz zu sehen, darf ich nicht hingehen, und mir seine Sklaven ausbitten?“

„Und ich!“ rief der Maler; „vor diesem Tage war ich arm und konnte keinen Fuß aus dieser Stadt setzen, und jetzt kann ich reisen, wohin ich will!“

„Ja,“ sprachen sie Alle, „es war doch gut, daß wir dem Alten folgten; wer weiß, was aus uns geworden wäre?“

So sprachen sie und gingen freudig und glücklich nach Hause.

Das Wirthshaus im Spessart.

 or vielen Jahren, als im Spessart die Wege noch schlecht und nicht so häufig als jetzt befahren waren, zogen zwei junge Bursche durch diesen Wald. Der Eine mochte achtzehn Jahre alt sein und war ein Zirkelschmied, der Andere, ein Goldarbeiter, konnte nach seinem Aussehen kaum sechzehn Jahre haben und machte wohl jetzt eben seine erste Reise in die Welt. Der Abend war schon herausgekommen, und die Schatten der riesengroßen Fichten und Buchen verfinsterten den schmalen Weg, auf dem die Beiden wanderten. Der Zirkelschmied schritt wacker vorwärts und pfiff ein Lied, schwatzte auch zuweilen mit Munter, seinem Hund, und schien sich nicht viel darum zu kümmern, daß die Nacht nicht mehr fern, desto ferner aber die nächste Herberge sei. Aber Felix, der Goldarbeiter, sah sich oft ängstlich um. Wenn der Wind durch die Bäume rauschte, so war es ihm, als höre er Tritte hinter sich. Wenn das Gesträuch am Wege hin und her